

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

38.) Der Laurer.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

der Schnell-Waage abwegen, und aufs richtigste und genaueste eintheilen: Bedenkend was der Apostel sagt: Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann. Gal. 6, 10. Mein Uhrlein aber, das ich sonder einige Kosten, jedoch mit höchsten Nutzen, bey mir tragen will, soll sein die Furcht meines Gottes, darüber ich zum Aufseher mein Gewissen bestellen will, damit ich nichts anders thue, als was Gott gefällt, und was die Kürze meines Lebens erheischet. Ein Gewissen-haftes Herz ist in steter Bewegung wie eine Uhr, und wenn wir nur acht darauf haben, sagt uns fehlbar, wie viel es geschlagen, und wenn es Zeit ist, entweder fürsichtlichlich zu wandeln, oder von Sünden abzulassen, und zu Gott sich zu wenden. Mein getreuer Gott, ich danke dir, daß du in dem Menschen die Gewissens-Uhr bereitet hast, die mitten unter allen Geschäften, und Ergötzlichkeiten, gar helle schlägt, daß wir es zu empfinden nicht Umgang haben können. Verleih, daß ich mich allezeit gottselig darnach richte, und keine Zeit Guts zu thun verabsäume!

38.) Der Laurer.

Einer flugte: daß, als er mit einem guten Freunde in Vertrauen geredt hätte, ein anderer, über ihr Vermuthen, im Winkel wäre gestanden, hätte sie behorcher, und hernach ihre Rede ausgetragen, und grosse Uneinigkeit dazumit angerichtet. Gotthold sagte: Es sind böse

se Leute die Laurer und Horcher, und was sie
 anrichten können, bezeuget König Sauls blut-
 gieriger Fuchsschwänzer der Doeg. 1 B. Sam.
 21, 7. c. 22, 9. Der mit seinem verrätherischen
 Lauren, 85. Priester samt Weibern und Kin-
 dern ums Leben brachte. Ein solcher Mensch
 ist ärger als ein Dieb, weil ein Dieb, was er
 an Gütern stielet, ihm selbst zum Besten, jener
 aber, was er an Heimlichkeiten im Lauren erhas-
 schet, andern zum Schaden und Vernach-
 theilung ihres guten Nahmens anwendet;
 Allein sagt mir, wie seyd ihr so unfürsichtig mit
 euern Worten umgangen? Wisset ihr nicht,
 daß es oft besser wäre eine Perle vom Kranz
 oder Schnur, als ein Wort von der Zunge
 verliehren? So lange ihr ein wichtiges Wort
 bey euch behaltet, so lange ist's euer, so bald
 ihrs, aber heraus sagt, gehört's allen denen die
 es hören, mit oder wider euern Willen: Und
 da ist's denn kein Wunder, daß sie damit um-
 gehen, als mit einer Sache, die ihr ist, sie se-
 zen etwas dazu, sie nehmen etwas davon, sie
 dehnen es aus, oder ziehen es ein, und geber-
 den damit nach dem Gutdünken ihres Herzens.
 Wollet ihr diß nicht, so schweiget, und behal-
 tet euer Wort bey'm Herzen. Ihr sagt, ihr
 habet in Vertrauen mit einem guten Freunde
 geredt, und euch des Laurers nicht versehen:
 Lieber, erinnert euch, was der weise König
 sagt: Sluch dem Könige nicht in deinem Her-
 zen,

ze
 de
 de
 un
 20
 tig
 ni
 ch
 in
 an
 da
 al
 un
 w
 eu
 G
 he
 W
 w
 en
 al
 S
 S
 zu

2
 2
 2
 2
 2

zen,